

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 50 (1990-1991)

Heft: 3

Rubrik: Bündner Lehrerverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

keinen Anspruch auf Lohn und Spesenentschädigung.

– Die gesetzlichen und versicherungsrechtlichen Bedingungen sind im «Merkblatt zur Schnupperlehre» enthalten, das zu beziehen ist bei der Zentralstelle für Berufsberatung, Quaderstrasse 22, 7000 Chur, 081 21 27 72, oder bei jeder regionalen Berufsberatungsstelle.

5. Schlussbestimmungen

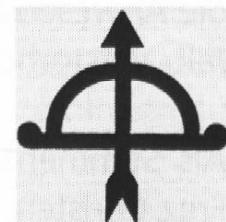
– Da Berufswahlpraktika nicht in allen Berufen und Lernbetrieben mög-

lich oder sinnvoll sind, sollen in solchen Fällen andere Möglichkeiten der Berufswunschüberprüfung wie Berufsberatung, Medien, Interviews, Tätigung in verwandten Gebieten u. a. gesucht werden.

- Die bisherigen Richtlinien des Erziehungsdepartementes betreffend die Durchführung von Schnupperlehren werden aufgehoben.
- Diese Richtlinien gelten ab Beginn des Schuljahres 1990/91.

Regierungsrat Joachim Caluori

Bündner Lehrerverein



Protokoll der Kantonalkonferenz des Bündner Lehrervereins

**Freitag, 21. September 1990,
14.00 Uhr, im Kirchgemeinde-
zentrum Titthof, Chur**

Mit einer musikalischen Darbietung der 4.–6. Klässler von Hanspeter Trepp und Walter Bisculm wird die Delegiertenversammlung eröffnet. Schuldirektor Franz Tscholl überbringt im Namen des Stadtrates, der Schulleitung und der Lehrerschaft die Grüsse der Stadt Chur. Nach einem kurzen Einblick in Behörde und Verwaltung streift er die weltweiten Ereignisse der vergangenen Monate und zieht die

Arbeit der Lehrkräfte in die ganzheitliche Erziehung der bestehenden Gesellschaft mit ein.

Die Delegierten- versammlung

Heinrich Dietrich begrüßt die zahlreich erschienenen Delegierten, Gäste und Ehrenmitglieder, Redaktoren des Bündner Schulblattes und Vertreter der Presse. Speziellen Gruss richtet er an Urs Schiltknecht und Normanda Fehr, Vertreter unseres Dachverbandes LCH.



Heinrich Dietrich, Präsident, und Mario Jegher, Vizepräsident des BLV.

Mit einer Schweigeminute gedenken die Anwesenden der im vergangenen Jahr verstorbenen Kollegen.

Als Stimmenzähler werden gewählt: Fritz Christen, Chasper Stuppan, Ervin Cathomas.

Traktanden (Bündner Schulblatt 1 90/91, S. 4)

1. Protokoll der DV vom 29. 9 .89 in Ilanz
2. Bericht des Vorstandes
3. Vereinsrechnung und Revisorenbericht
4. Festsetzung des Jahresbeitrages
5. Kommissionsberichte
6. Bericht des Besoldungsstatistikers
7. Wahlen:
 - 7.1. Präsident
 - 7.2. 6 Vorstandsmitglieder

- 7.3. 2 Rechnungsrevisoren
- 7.4. 2 LCH-Delegierte
8. Anträge der Konferenzen
9. Mitteilungen und Wünsche des Departementes für Erziehung, Kultur und Umweltschutz (Paul Ragettli, Beauftragter für das Volksschulwesen)
10. Fachstelle für Suchtfragen (InformantIn: Doris Konrad-Ferroni, Chur/Alfred Guidon, Arbeitsgem. gesunde Jugend, Chur)
11. Mitteilungen und Umfrage

1. Protokoll

Das Protokoll der DV 89 in Ilanz wird einstimmig genehmigt.

2. Bericht des Vorstandes

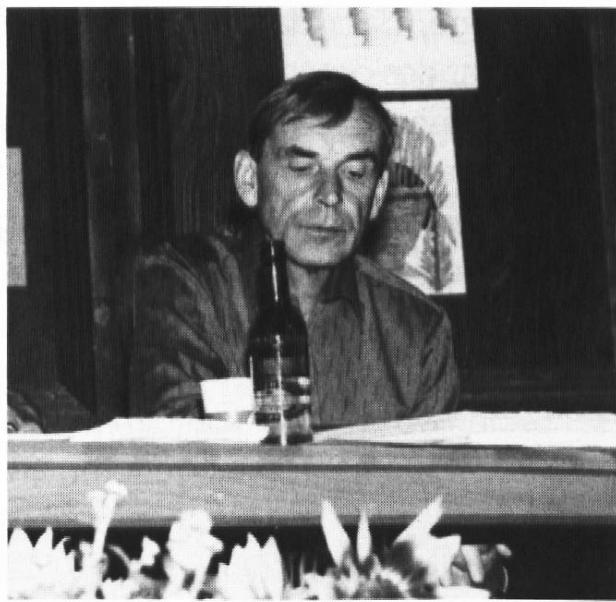
(Schulblatt 1 S. 12–16)

Dem Jahresbericht, vom Präsidenten einmal mehr vorzüglich verfasst, wird ohne Gegenmehr zugestimmt.

3. Vereinsrechnung und Revisorenbericht

(Schulblatt 1 S. 18–21)

Richard Casty, unser Kassier, erläutert die Jahresrechnung, Abschluss 30.4.90. Sie schliesst bei Einnahmen von Fr. 181 180.40 und Ausgaben von Fr. 182 802.50 mit einem Vermögensrückschlag von Fr. 1 632.10 ab. Bei gleichbleibenden Einnahmen haben die Ausgaben um Fr. 16 000.— zugenommen. In diesem Betrag sind die teuerungsbedingten Ausgaben enthalten, wie Kantonalkonferenz,



Richard Casty, Kassier des BLV.

Drucksachen und Bündner Schulblatt. Die Jahresrechnung wird gemäss Antrag der Revisoren ohne Gegenstimme genehmigt und der Kassier entlastet. Dasselbe gilt auch für die Unterstützungskasse für bündnerische Volksschullehrer und deren Kassier Albert Sutter. (Bericht Schulblatt 1, S. 21)

Wir danken den Kollegen für ihre geleistete Arbeit.

4. Festsetzung des Jahresbeitrages

Walter Eschmann, Rechnungsrevisor, nimmt Bezug auf die teuerungsbedingten Mehrausgaben und ist überzeugt, dass in den nächsten Jahren mit weiteren Teuerungsschüben zu rechnen ist. Damit die DV nicht jedes Jahr über eine Beitragserhöhung befinden muss, unterbreitet er folgenden Vorschlag:

Der Mitgliederbeitrag für den Bündner Lehrerverein wird an den Lebens-

kostenindex gebunden. Sobald die Teuerung 5% übersteigt, wird der Beitrag – entsprechend dem jeweiligen Indexstand – angepasst.

Abstimmung zu Traktandum 4.
Mit 66:16 Stimmen wird der Vorschlag gutgeheissen.

Der Jahresbeitrag setzt sich somit aus folgenden Beträgen zusammen:
LCH Fr. 42.—/BLV Fr. 42.50/Schulblatt Fr. 15.— = Fr. 99.50.

5. Kommissionsberichte

(Schulblatt 1, S. 22–43)

Die Kommissionsberichte werden ohne Gegenstimme angenommen. Heinrich Dietrich dankt den Präsidenten und ihren MitarbeiternInnen für ihren grossen Einsatz.

Urs Schiltknecht, Sekretär LCH, befindet sich auf einer Verbandsreise und konnte bei dieser Gelegenheit unserer Einladung Folge leisten. Mit seinen Ausführungen lässt er uns teilnehmen an der vielseitigen Tätigkeit als Verbandssekretär. Auf seiner Reise nimmt er an Besprechungen der HEUREKA, über Medienpolitik, das lohnwirksame Qualifikationssystem, die Anerkennung der Berufsdiplome u. a. teil. Nach der PK vom 22./23.9.90 im Wallis wird er an einer Pressekonferenz das didaktische Lehrmittel von LCH «Sprache und Mathematik in der Schule» vorstellen.

Urs Schiltknecht betont die Notwendigkeit und Existenzberechtigung von LCH. Mit grosser Freude gibt er den Beitritt der Arbeitsschullehrerinnen bekannt. Somit sind nun alle Mitglieder des Bündner Lehrervereins Vollmitglieder bei LCH. Mit den Worten des Dankes für die Einladung, die Verbundenheit und das Vertrauen des BLV in LCH überreicht er unserem Präsidenten das erste Exemplar von «Sprache und Mathematik in der Schule».



Nina Kunz verabschiedet sich vom Vorstand.

6. Bericht des Besoldungsstatistikers

In seinen Gedanken zu Lohnfragen fordert *Fritz Tschudy*, Besoldungsstatistiker, die Lehrer mit Nachdruck auf, um eine angemessene und gerechte Besoldung zu kämpfen. Die Erfah-

rung zeige, dass das Ansehen eines Berufsstandes prozentual dem Gehalt entsprechen würde. In unserem Lohn sei die Wertschätzung unserer Arbeit erkennbar. Materielle Besserstellung würde niemandem in den Schoss fallen. Nichtfordern gelte nicht als Bescheidenheit, sondern als Desinteresse. Leider würden wir von den Behörden nicht immer ernst genommen: Während andere Löhne im Bereich des schweizerischen Durchschnitts liegen, müssten wir seit Jahren darum kämpfen.

Aus den Erläuterungen zur ausführlich und ausgezeichnet verfassten Besoldungsstatistik wird ersichtlich, dass die Abweichungen – auch unter Berücksichtigung der Pflichtstunden und Schulwochen/Jahr – immer noch grosse Differenzen zum CH-Mittel aufweisen – trotz der Realloherhöhung vom 1.9.90.

Heinrich Dietrich ergänzt, dass jeder Lohnerhöhung jeweils harte Verhandlungen vorausgegangen seien und wir z. B. nur auf Grund des Paritätsprinzips Beamte – Lehrer, die Lohnerhöhung von 1988 erhalten hätten.

Urs Schiltknecht weist auf den Entscheid des Eidgenössischen Versicherungsgerichtes hin, die Arbeitszeit der Lehrer sei jener der kantonalen Beamten gleichzusetzen.

7. Wahlen

7.1. Präsident

Heinrich Dietrich wird mit grossem Applaus bestätigt.

7.2. Vorstandsmitglieder

Mario Jegher, Richard Casty, Valentin Guler und Annemarie Wirth-Linsig werden ebenfalls mit Applaus wiedergewählt.

Anstelle der zurücktretenden Nina Kunz und Romano Grass wählen die Delegierten *Eva Kessler-Danuser*, Stels, und *Lino Succetti*, Lostallo.



Annemarie Wirth überreicht Romano Grass ein Abschiedsgeschenk.

7.3. Rechnungsrevisoren

Paul Camenisch und Walter Eschmann erhalten auch für die nächste Amtsperiode das Vertrauen der Kollegen.

7.4. Delegierte LCH

Walter Bisculm und Ruedi Haltiner werden den BLV weiterhin bei LCH vertreten.

8. Anträge der Konferenzen

8.1. Antrag der Kreiskonferenz Heinzenberg/Domleschg und der Stuko



Eva Kessler-Danuser, neugewählte Vertreterin der Kindergärtnerinnen im Vorstand.



Das neue Vorstandsmitglied Lino Succetti.

1.–3.: Innerkantonaler Lohnausgleich
Jürg Jegen: Aus der Umfrage des BLV zur Stellung des Lehrers sind die wesentlichen Unterschiede in der Lehrerbefördung und den Arbeitsbedingungen offensichtlich geworden.

Der BLV-Vorstand wird nun ersucht, auf einen innerkantonalen Lohnausgleich hinzuwirken.

Nach kurzer Beratung wird mit *56:7 Stimmen beschlossen, auf den Antrag einzutreten.*

Heinrich Dietrich weist in seinen Ausführungen darauf hin, dass auch der Vorstand eine Lohnharmonisierung anstrebe und sich schon des öfters damit befasst habe. Da der Lehrer Gemeindeangestellter sei, könne der Grosse Rat die untere Grenze der Bezahlung festlegen – niemand würde eine höhere Entlohnung durch die Gemeinden verbieten. Die Gemeindeautonomie spiele in unserem Kanton noch eine grosse Rolle und nur durch eine Teilrevision des Schulgesetzes mit Volksabstimmung könne eine gerechte Lohnsituation für die Bündner Lehrer geschaffen werden.

Dass die Harmonisierung schon begonnen hätte, zeige die 2. Teilrevision des Schulgesetzes mit der Festlegung der Pflichtstundenzahl und der Altersentlastung. Im Namen des Vorstandes schlägt der Präsident vor, *zuerst die 2. Teilrevision über die Lehrerbesoldungsverordnung über die Bühne gehen zu lassen, dann das CH-Mittel – bei den Sekundarlehrern z. B. steht der CH-Durchschnittslohn z. Z. 1,4% über dem Bündner Mittel – und anschliessend die innerkantonale Lohnharmonisierung anzustreben.*

Nach eingehender Diskussion, zur Sprache kommen u. a. der vor allem in den kleineren Gemeinden spürbar

werdende Lehrermangel, das unterschiedliche schulische Umfeld, die Erhaltung der Dorfschulen, entscheidet sich die Versammlung mit *57:9 Stimmen für die Prioritätenordnung des Vorstandes.*

8.2. Aufhebung des Wohnsitzzwanges

Aufgrund der rechtlichen Situation wird der Antrag der Kreiskonferenz Heinzenberg/Domleschg mit *27:21 Stimmen abgelehnt.*

9. Mitteilungen und Wünsche des Departementes für Erziehung, Kultur und Umweltschutz (Paul Ragettli, Beauftragter für das Völkenschulwesen)

In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit verzichtet *Paul Ragettli* zugunsten des nächsten Traktandums und verschiebt seine Ausführungen auf die Hauptversammlung. Auf die Frage eines Delegierten, welche Schritte gegen den Lehrermangel unternommen worden seien, antwortet *Paul Ragettli*, die rechtliche Lage lasse Vorschriften nicht zu. Allerdings seien verschiedene Massnahmen ergriffen worden – alle Stellen hätten besetzt werden können. Für eine Verbesserung der Besoldungsverhältnisse sei das Finanzdepartement zuständig.

10. Fachstelle für Suchtfragen

(Informantin: Doris Konrad-Ferroni/ Alfred Guidon, Arbeitsgemeinschaft gesunde Jugend, Chur)

In ihrem Kurzreferat betont *Frau Konrad-Ferroni*, dass die Zusammenarbeit mit den Lehrern sehr wichtig sei: Der Kontakt sollte nicht erst bei auftretenden Drogenproblemen aufgenommen werden, sondern schon vorher. Die Präventionsstelle orientiert durch die Information der Eltern, die Schule über Lehrerfortbildungskurse u. a. über die Möglichkeiten der Suchtverhütung.

Die Drogen- und Jugendberatungsstelle betreut Jugendliche mit Liebes-, Schul- und Generationsproblemen. Als Anlaufstelle für Drogenabhängige, kümmert man sich um Therapiestellen, Schuldensanierungen, Kontakte zu Schule, Behörden und Polizei. Neu ist für 1991 die Familienplatzierung geplant – oft bessere Basis, um die Sucht zu überwinden.

Alfred Guidon, Arbeitsgemeinschaft gesunde Jugend und abstinente Lehrer, weist auf den Medienkatalog, die vielseitigen Arbeitsunterlagen hin, welche dem Lehrer die Gesundheitserziehung im Unterricht erleichtern sollen: Arbeitsblätter, Heftumschläge u. a. liegen im Foyer auf. Nicht vergessen: Tag des Nichtrauchens am 27. 9. 90.

11. Mitteilungen und Umfrage

Heinrich Dietrich verweist auf den Jahresbericht im Bündner Schulblatt 1, S. 12.

– Zur 2. Teilrevision der Lehrerbesoldungsverordnung bleibt zu erwäh-

nen, dass die Vernehmlassung des BLV der Regierung eingereicht wurde. Mit Spannung werden die Vorschläge des EKUD erwartet.

– Das vor dem Erlass stehende KG-Gesetz wird zu einem gerechten Lohn verhelfen, welcher der Ausbildung und der Arbeit einer Kindergärtnerin entspricht.

Um ca. 17.30 schliesst der Präsident die Versammlung und dankt allen für den grossen Einsatz.

Im Namen des OK und der Stadt Chur lädt *Luisa Zendralli* die Delegierten und Gäste zum Apéro ins Weinbaumuseum ein.

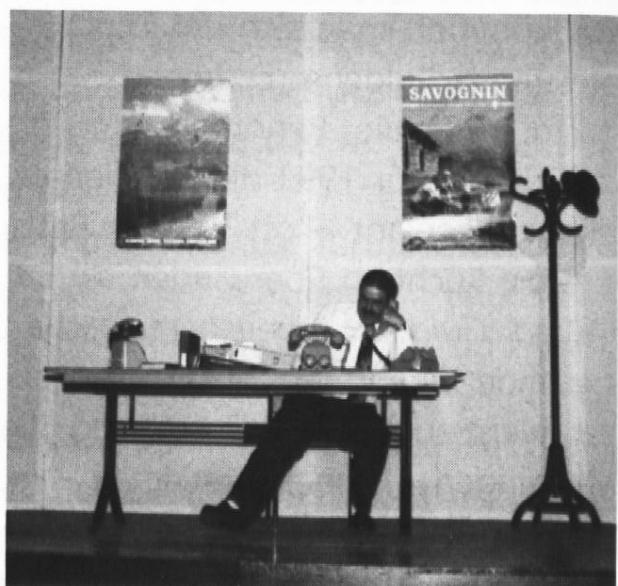
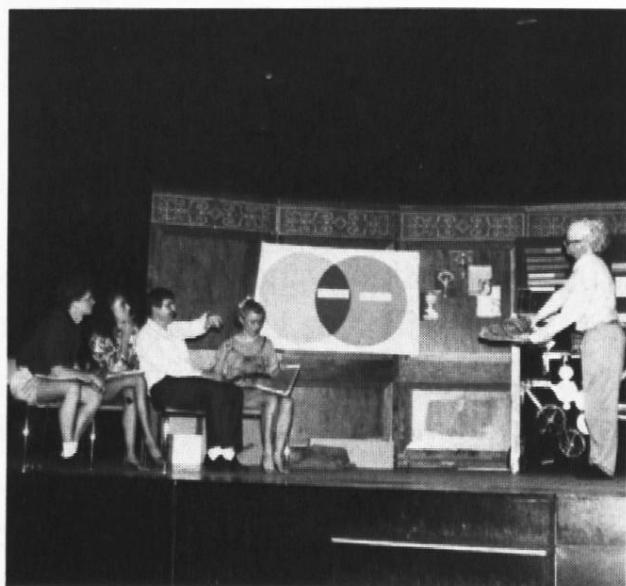
Abendunterhaltung

Zur Abwechslung sind es nicht Schüler, welche für die Unterhaltung der Kollegen aus ganz Graubünden sorgen, sondern einige Lehrer und Lehrerinnen der Stadtschule.

Sei es der «Sommerkurs Mathematik», «Lehrermangel-Lehrermangel» oder gar das «Seminaristen-Sponsoring», um nur einige der Kabarett-Nummern zu erwähnen – zum Schmunzeln und Lachen gibt es genug Gelegenheit. Den Mitwirkenden vor und hinter der Bühne sei herzlich gedankt.

Die Musikformation Les Ambassadeurs lockt jung und alt zum Tanz auf die Bühne – bis in die Morgenstunden vermögen einige Nimmermüde auszuharren.

Zum Schmunzeln und Lachen gab es Gelegenheit an der Abendunterhaltung.
Für einmal sorgten dafür einige Lehrer der Stadtschule.



Hauptversammlung

Die Schülerinnen des Kindergärtnerinnen-Seminars unter der Leitung von *Rico Peterelli* eröffnen mit gekonnt gesungenen Negro-Spirituals die Hauptversammlung.

Nach der Begrüssung der zahlreich erschienenen Gäste, Kollegen und Kolleginnen orientiert *Heinrich Dietrich* über den Verlauf der Delegiertenversammlung. (Siehe Protokoll DV 90). Er gibt zu bedenken, bei allem immer das Kind in den Mittelpunkt zu stellen. Es seien Bedingungen zu schaffen, welche die Lehrer motivieren, den Lehrermangel beheben sollten. Er dankt allen, welche für das Kind arbeiten, für ihren Einsatz.

Mario Jegher gibt die Wahlergebnisse der DV bekannt. Im Namen des Vorstandes zeigt er sich erleichtert, dass sich Heinrich Dietrich, ein tatkräftiger, belastungsfähiger Präsident mit Ausdauer und Verhandlungsgeschick, nochmals bereit erklärt hat, den BLV zu leiten. Der Dank gilt auch Alt-Schulinspektor Gion Dietrich, für seinen jahrelangen, persönlichen Einsatz im Dienste der Schule.

Stadtrat und Schulratspräsident *Christian Aliesch* heisst im Namen der Stadt Chur die Konferenzbesucher willkommen. Auch er stellt den Menschen – das Kind, die Eltern, die Lehrer – in den Vordergrund.



Der Referent: *Prof. Dr. Urs P. Meier, Bern.*

Der Mensch – das Mass der Schule

Referent: *Prof. Dr. P. Meier, Bern*

In seiner Besinnung über den pädagogischen Auftrag zwingt uns der Referent, die persönliche Haltung, die Arbeit als Lehrer kritisch zu überdenken. Im Vordergrund stehen die zehn Thesen – alte Gedanken, aber sie hätten an Aktualität nichts verloren. Einen grossen Teil der Kindheit und Jugend würden die Kinder in der Schule verbringen – eine anregungsreiche Lernumgebung würde gebraucht. Eine humane Schule müsse offen sein für das uns umgebende Leben, für die Interessen und Anliegen der Beteiligten – Offenheit für Neues sei notwendig. Dem Dialog, der Neugier, dem Forschungsdrang und der Entfaltung der individuellen Fähigkeiten der Kinder sei genügend Zeit und Spielraum zu ermöglichen.

Er fordert uns zum Mut zur Lücke, zum Weglassen von Ballaststoff auf – uns auf das Wesentliche zu beschränken. Den Aufforderungen von morgen seien wir nicht gewachsen. Die Schüler müssten Lernen lernen. Erziehung zur Selbsthilfe, zur Konfliktfähigkeit tue not. Die Stärkung des Menschen sei unser Erziehungsauftrag – damit spricht er uns Lehrer persönlich an: Im Mittelpunkt steht die Persönlichkeit des Lehrers. Wir erziehen durch unser Beispiel – durch die Art und Weise wie wir leben. An unserem Verhalten und Denken erkennen die Kinder, was uns wichtig ist, worauf es uns ankommt.

10 Grundsätze zum pädagogischen Auftrag der Schule

«*Kindgerecht*» ist eine Schule, . . .

- die dem *FACETTEN-REICHTUM menschlichen Lernens Rechnung trägt*
- in der man *ZEIT hat, ZEIT gibt, sich ZEIT nimmt*
- die selber eine *ANREGENDE LERN-UMGEBUNG* darstellt
- in der Kinder *LERNEN LERNEN*
- in der *GRÜNDLICHES VERSTEHEN* der Sache und *GANZHEITLICHE IN-ANSPRUCHNAHME* des Kindes angestrebt werden
- die *OFFEN* ist, sich *OFFEN* hält
- in der *FREIRÄUME und SPIELRÄU-ME* existieren und genutzt werden
- in der man Kinder als *INDIVIDUELLE PERSÖNLICHKEITEN* wahrnimmt,

ernst nimmt und zur Geltung bringt

- in der *GEMEINSCHAFTSLEBEN* gepflegt wird
- mit einer *LEHR-PERSON*, die beides kann: *SACHEN KLÄREN und MENSCHEN STÄRKEN* (H. v. Hentig).

Hinweis

Eine 22seitige Broschüre mit dem Abdruck des vollständigen Referatstextes kann bezogen werden durch Vorauszahlung von Fr. 7.50 auf PC-Konto 17-80507-3 (Dr. Urs P. Meier, Schneisingen).



Die Schülerinnen des Kindergärtnerinnen-Seminars bereichern die Verabschiedung der pensionierten Kollegen und Kolleginnen mit originellen Darbietungen. Der grosse Applaus würdigte die prächtige Aufführung.

Zu Beginn seiner Orientierung überbringt *Paul Ragettli* die Grüsse von Regierungsrat Joachim Caluori, welcher z. Zt. an einer Jugendministerkonferenz in Lissabon teilnimmt. Paul Ragettli stellt fest, dass der Entwurf der 2. Teilrevision des Lehrerbesoldungsgesetzes bei den Lehrern auf schlechtes Verständnis gestossen sei. Er bittet die Lehrerschaft im Interesse der Schule, der Kinder, der Eltern und der Lehrer, die gesamtbündnerischen Verhältnisse in Betracht zu ziehen – zu verstehen, dass das EKUD den politischen Komponenten Rechnung zu tragen habe.

Weitere Anliegen zur Bearbeitung auf Gesetzes- und Verordnungsebene seien u. a.

- der Erlass des neuen KG-Gesetzes
- die Verordnung des SPD
- die Einführung des Fremdsprachunterrichts auf der Primarschulstufe
- Koedukation im Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht
- das Übertrittsverfahren in die Se-

- kundarschule
- Schulprogramme im Informationsunterricht
- Drogen- und Aids-Prophylaxe
- neue Sprachlehrmittel
- Kurse zum Wiedereinstieg in den Lehrberuf
- die Durchführung der Schnupperlehre

Paul Ragettli dankt dem BLV, den Kommissionen und deren Leiter, den Mitarbeitern des EKUD, vor allem aber den Lehrerinnen und Lehrern für den persönlichen Einsatz.

Nach dem gemeinsamen Singen des Schweizerpsalms schliesst der Präsident Heinrich Dietrich die Kantonalkonferenz. Er dankt der Stadt Chur und der kath. Kirchgemeinde für das Gastrecht, Frau Luisa Zendralli und den Organisatoren für die reibungslose Durchführung und das Gelingen der Lehrerlandsgemeinde 1990.

Zizers, Mitte Oktober 1990

Die Aktuarin:

Annemarie Wirth-Linsig

Aufruf «Mitgliederausweis»

Liebe Kolleginnen
liebe Kollegen

Ihr habt inzwischen Euren Jahresbeitrag 1990/91 bezahlt, wofür wir Euch herzlich danken, und könnt somit den Stempel

MITGLIEDERAUSWEIS
Lehrerinnen + Lehrer Schweiz
Bündner Lehrerverein

testen.

Wir möchten Euch sehr dazu ermuntern und gleichzeitig folgenden Vorschlag machen:

Geht in Eurer Gemeinde, Region oder sonstwo in Geschäfte, Museen, andere Institutionen, benützt Transporteinrichtungen; kurz – versucht bei jeder sich bietenden Gelegenheit mit dem AUSWEIS Vergünstigungen oder Rabatte zu erhalten!

Eure gemachten positiven (und auch negativen) Erfahrungen wären nun auch für uns andere Kolleginnen und Kollegen interessant.

Wir rufen Euch daher auf,

Erfahrungen im Gebrauch mit dem MITGLIEDER-AUSWEIS ab sofort der Redaktionskommision «Bündner Schulblatt» mitzuteilen.

Sie werden die erhaltenen Angaben sammeln und in einem späteren Schulblatt publizieren.

Wir danken Euch für Eure Mitarbeit!

Vorstand BÜNDNER LEHRERVEREIN

Mitteilungen des Vorstandes

1. Kantonalkonferenz 1991

Die nächstjährige Kantonalkonferenz findet am 27. und 28. September 1991 in Davos statt. Dürfen wir alle Kolleginnen und Kollegen bitten, sich diesen Termin vorzumerken.

2. Präsidentenkonferenz des LCH in Graubünden

Am 23. und 24. März 1991 treffen

sich in Chur die Präsidentinnen und Präsidenten der dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer angeschlossenen Kantonalsektionen, Stufen- und Fachorganisationen. Wir heissen alle Kolleginnen und Kollegen in Graubünden herzlich willkommen und wünschen eine erspriessliche Tagung!

Cuminanza mussadras rumantschas



radunanza generala a Cuera

Ils 5 da settember 1990 ein varga 70 mussadras romontschas, da quellas 66 en activitat cumpleina, seradunadas ella Scola da dunnas a Cuera per la radunanza generala da lur uniu. Quella radunanza munta per las

mussadras onn per onn ina sentupa-da da muntada e quei en plirs risguards. Per ina dat quella radunanza la pusseivladad da seveser denter collegas da divers idioms romontschs, e vegn perquei considerada da beinen-